

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post im Ortsvertrieb ...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Fernsprecher 11.

Anzeigenpreis

Die Spaltbreite ...

Telegramm-Nr. Calwenblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 10

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Donnerstag, den 14. Januar.

Amtsblatt für Pforzgrabenweiler.

1915.

Der Krieg.

In Frankreich geht es vorwärts. 1700 Franzosen gefangen.

WZ. Großes Hauptquartier, 13. Jan., vorm. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz: In der Gegend von Neuport ...

Die feindlichen Angriffe am Kanal von La Bassée sind endgültig abgewiesen.

Französische Angriffe auf La Boiselle und die Höhen von Noubroun wurden zurückgeschlagen.

Den gestrigen erfolglosen franz. Angriffen auf die Höhen bei Crouy folgte ein deutscher Gegenangriff, der mit einer vollständigen Niederlage der Franzosen ...

Französischer Zappenangriff in der Gegend südlich St. Mihiel ist erfolgreich abgewiesen.

Unsere Truppen setzten sich in den Besitz nördlich und nordöstlich von Romény.

In den Vogesen ist die Lage unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz: Die Lage im Osten änderte sich gestern nicht.

Der französische Tagesbericht.

WZ. Paris, 13. Jan. Amtlicher Bericht von 3 Uhr: Zwischen Meer und Oise fand eine zeitweilig aussehende an einigen Stellen ziemlich heftige Kanonade statt. ...

WZ. Paris, 13. Jan. Amtlicher Bericht von 11 Uhr abends: Nordöstlich Soissons beschloß der Feind während der ganzen Nacht heftig unsere Stellungen ...

Die Amerikaner geben nicht nach.

WZ. London, 13. Jan. Nach dem Washingtoner Korrespondenten des New York Herald besteht kein Grund ...

anzunehmen, daß die Vereinigten Staaten die Anschauung Großbritanniens, wonach Ladungen zur Untersuchung in einen Hafen gebracht werden müssen, akzeptieren wird. ...

Die Geretteten der Seeschlacht bei den Falklandsinseln.

WZ. Berlin, 13. Jan. Die Zahl der in der Seeschlacht bei den Falklandsinseln geretteten Offiziere und Mannschaften konnte jetzt amtlich festgestellt werden. ...

Minen an der Elbe.

WZ. Amsterdam 13. Jan. Reuter meldet folgenden merkwürdigen Bericht der Evening News: Der Dampfer „Pahrer“ von Bergen, 1200 Tonnen Inhalt, ...

Falschmeldungen über Friedensverhandlungen.

WZ. Frankfurt a. M., 13. Jan. Die „Frankf. Zeitung“ schreibt: Seit einiger Zeit tauchen im Ausland Gerüchte auf, daß der bekannte russische Staatsmann Graf Witte nach Deutschland reisen wolle, ...

Der österr.-ungar. Tagesbericht.

WZ. Wien, 14. Jan. Amtlich wird verlautbart vom 13. Januar 1915: Die Vorkämpfe, die der Bezner an der unteren Riba immer wieder versucht, richten sich besonders gegen eine in unserer Widerstandslinie liegende Ortschaft. ...

Eine wichtige Aeußerung über die Politik des Königreiches Italien.

WZ. Mailand, 13. Jan. Die Mailänder „Perseveranza“, deren Urteil in auswärtiger Politik bisher allgemein die größte Beachtung gefunden hat, erklärt heute an leitender Stelle in Bezug auf die Bemühungen der Ententemächte, weitere Nationen in den Krieg hineinzuziehen ...

Rücktritt des Grafen Berchtold.

WZ. Wien, 13. Jan. (Nicht amtlich.) Das „Fremdenblatt“ veröffentlicht in seinem heutigen Abendblatt folgende Mitteilung: Der Minister des A. u. O. Graf von Berchtold, welcher E. M. schon vor längerer Zeit gebeten hatte, ihn in Gnade seines Amtes zu entheben, ...

WZ. Wien, 14. Jan. Der Rücktritt des Grafen Berchtold überrascht die Öffentlichkeit vollkommen und beherzigt jetzt fast ausschließlich das Interesse der politischen Kreise. ...

WZ. Wien, 14. Jan. Wie verlautet, hat der Kaiser dem Grafen Berchtold die Brillanten zum Großkreuz des Stephanordens verliehen. Die heutige „Wiener Zeitung“ wird ein Handschreiben des Kaisers an den Grafen Berchtold bringen.

Die Beurteilung eines Kriegsgefangenen.

WZ. London, 13. Jan. Der österreichische Kriegsgefangene Hermann Voh, der am 29/12. vor dem Kriegsgericht in Douglas für schuldig befunden worden war, in einem Schreiben an seine Schwester sich ohne Grund über die Quartiere und die Qualität der Nahrung beklagen zu haben, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

Englische Truppenlager am Suezkanal.

WZ. Paris, 13. Jan. Das „Journal“ meldet aus Madrid: Passagiere des aus Ostafrika in Agadir eingetroffenen Dampfers „Alcantar“ berichten, daß sie bei der Fahrt durch den Suezkanal längs der Ufer zahlreiche englische Truppenlager gesehen haben, ...

Blockade des bulgarischen Hafens Debcagatsch durch die Ententeflotte.

WZ. Mailand, 13. Jan. Wie dem „Corriere della Sera“ aus Sofia gemeldet wird, haben die englische und die französische Flotte den bulgarischen Hafen Debcagatsch förmlich blockiert; die Handelsschiffe werden untersucht, die verdächtigen Passagiere verhaftet und die Briefe beschlagnahmt.

Strenge griechische Neutralität.

WZ. Bukarest, 13. Jan. „Dimin“ meldet aus Konstantinopel: Die griechische Regierung verständigte das türkische Auswärtige Amt, daß sie die Landung der gestern angekommenen sechs russischen Transportschiffe verboten habe. ...



Die allseitige Aufmerksamkeit des Reichstags auf die Festung Besfort...

Besfort, so viel wie Bergfried oder Belfried, woraus die Franzosen Besfort machten...

Das hier tatsächlich Frankreich eine bedeutende Angriffsstellung besitzt, geht daraus hervor...

Rumäniens Woffenmacht.

Reicht Rumänien neutral? Es sieht nach den neuesten Berichten kaum danach aus...

Amis Vaterland.

Roman G. Ph. Oppenheim.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Ich wäre Odia von Herzen dankbar gewesen, wenn sie mir auf irgendeine Weise zu Hilfe gekommen wäre...

Ich weiß in der Tat nur wenig, Durchlaucht, und wenn irgend jemand für die Umstände verantwortlich gemacht werden kann...

Der Oberst ist nicht hier; Sie aber sind zur Stelle. Ich liebe es nicht, daß man eine Aufforderung ignoriert...

Ich erkannte, daß es kein Ausweichen mehr für mich gab. Die Prinzeßin verharrte in ihrem Stillstehen...

„Nun wohl, Durchlaucht,“ sagte ich darum nach einem letzten schweren Kampfe...

Ich lehnte mit dem letzten Zuge hierher zurück, und ich führte die wichtigen Aufzeichnungen bei mir...

dienen drei Jahre. Ueberzählige werden als Ersatzreserve auch ausgebildet...

Legte Nachrichten.

WTB. Paris, 14. Jan. Der „Temps“ veröffentlicht den Bericht eines französischen Unionsmitgliedes über den Zustand der besetzten Provinzen...

WTB. Berlin, 14. Januar. Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Konstantinopel: Nach Berichten aus Cairo sind die indischen Truppen nach Frankreich transportiert worden...

WTB. Berlin, 14. Jan. Aus Rotterdam wird dem „Berliner Tageblatt“ gemeldet: In Neuwarden sind weitere drei der geflüchteten englischen Offiziere verhaftet und nach Groningen zurückgebracht worden...

WTB. Berlin, 14. Jan. Ein römisches Telegramm des „Berliner Tageblatts“ meldet: In Genua sind 200 deutsche Reservisten eingetroffen...

gründliche für meine jetzt vollendete Arbeit bilden sollten. In der unmittelbaren Nähe des Strandschlößchens wurde ich überfallen...

„Sehr sonderbar! — Aber was hat das alles mit meinem Sohne zu schaffen?“

„Es scheint, daß Prinz Joan die Nacht, in welcher bei dem Strandschlößchen der meuchlerische Angriff auf mich erfolgte, dort zugebracht hat...

„Ich war auf einen heftigen Fornausbuch des Fürsten gefaßt, aber es hatte den Anschein, als ob er mich nicht verstände oder vielleicht auch nicht verstehen wollte...

„Die Bewohnerin des Strandschlößchens,“ fuhr ich fort, „ist eine Madame Smith, von der mir der Herr Oberst gesagt hat, daß er sie im Verdacht habe, eine politische Spionin zu sein...

„Da endlich fuhr der Groß-Bojar aus, und die Heftigkeit seines Fornes konnte mich nicht daran zweifeln lassen, daß seine Worte ehrlich gemeint waren:“

„Nun! — Mein Sohn! — Der Verbündete einer Spionin! Sind Sie von Sinnen? — Wer, um des Himmels willen, hat Ihnen diesen heillosen, diesen gerabezu verbrecherischen Wahn in den Kopf gesetzt?“

„Er lernte sie, wenn ich nicht irre, in Bordighera kennen. Ich sah ihn des öfters in ihrer Gesellschaft.“

WTB. Berlin, 14. Jan. An der holländischen Küste sind in den letzten Tagen, wie das „Berliner Tageblatt“ aus Rotterdam meldet, wiederum Minen angehängen worden...

WTB. Berlin, 14. Jan. Aus Kopenhagen erfährt der „Berliner Lokalanzeiger“: Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, leidet der Zar seit seiner Rückkehr von der Front an einer starken Erkältung...

WTB. Berlin, 14. Jan. Aus Haag wird dem „Berliner Lokalanzeiger“ gemeldet: Die Zeitung „Tijd“ berichtet, daß große englische Truppenmassen in den letzten Tagen in französischen Küstenstädten gelandet worden seien...

WTB. Berlin, 14. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Haag: Neuter berichtet aus Petersburg, daß die türkische Vorhut Tabris besetzt habe...

WTB. Berlin, 14. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Haag: Wie ein holländisches Blatt aus Dänkirchen berichtet, vergeht kein Tag, an dem nicht deutsche Flieger über Dänkirchen erscheinen...

WTB. Berlin, 14. Jan. Im Hinblick auf die in den beiden letzten Berichten der obersten Heeresleitung gemeldeten Fortschritte der deutschen Truppen meint die „Kreuzzeitung“, daß auch der langwierige Stellungskrieg nicht still stehe...

WTB. Berlin, 14. Jan. Der „Berliner Lokalanzeiger“ meldet aus Haag: In einer Uebersicht über die militärische Lage führt der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ aus, daß die Deutschen durch ihren letzten Erfolg in den Argonnen im ganzen 10 Km. fortgeschritten seien...

WTB. Berlin, 14. Jan. Die französische Armee hat nach neueren Angaben seit Beginn des Krieges über 60% ihres Pferdebestandes verloren.

WTB. London, 14. Januar. Der Korrespondent der „Times“ aus Washington meldet: Ich muß die Warnung wiederholen und nachdrücklich betonen, daß die warme Würdigung des freundschaftlichen Tones in der Antwort Sir Edward Greys die Möglichkeit künftiger Schwierigkeiten nicht beseitigt...

WTB. New-York, 14. Jan. „New-York World“ tabelte scharf die Antwortnote Sir Edward Greys und nennt sie ausweichend und ungerecht.

WTB. Paris, 14. Jan. Das Bombardement von Reims wird mit äußerster Heftigkeit fortgesetzt. Gestern sind 108 Granaten in die Stadt gefallen und haben bedeutenden Schaden angerichtet.

„Ja, er ritt mit ihr aus. Und am dem Abend, von dem Herr Lazar spricht, ah er im Strandschlößchen mit ihr zur Nacht.“

„Joan ist ein Knabe — ein verliebter Narr! Wenn er dieser Frau den Hof gemacht hat, so ist das ein Beweis, daß er nichts von ihrem Kufe wußte. Höchstens hielt er sie für eine gewöhnliche Abenteuerin, eben gut genug für einen kurzen Zeitvertreib in der Langeweile von Botesci...“

„Nachdem ich einmal begonnen hatte zu sprechen, würde mir jedes Ableugnen und Beschönigen als eine strafwürdige Frechheit erschienen sein. Darum erwiderte ich freiwillig:“

„Ich bin überzeugt, daß er etwas Derartiges annahm, Durchlaucht! Und er machte dem Prinzen kein Hehl aus seiner Meinung.“

„Ah, das ist unerhört! — Das überschreitet alle Grenzen. — Und mein Sohn?“

„Prinz Joan stellte jede Schuld in Abrede, Durchlaucht!“ „Natürlich tat er das. Was aber konnte ihn trotzdem zu dieser überhästeten Abrede bestimmen?“

„Der Oberst trat ihm gegenüber sehr gebieterisch auf. Er bestand auf seinem Verlangen, daß Ihr Sohn sofort das Land verliesse, und nach kurzem Widerstreben willigte Prinz Joan ein.“

„Die Adern an den Schläfen des Fürsten waren aufgeschwollen wie Stride. Mit Anstrengung rang er nach Worten.“

„Können Sie mir sagen, Herr Lazar, welcher Argumente sich der Oberst bedient hat, um die Einwilligung meines Sohnes zu erlangen?“

„Ich vermag darüber nicht viel zu sagen, Durchlaucht, denn ich hörte vielleicht nicht alles, was zwischen den beiden Herren gesprochen wurde. Möglicherweise leuchtete es dem Prinzen ein, daß seine Intimität mit einer Frau dieser Art ihn kompromittieren könnte, und daß es darum besser für ihn sei, auf eine kleine Weile vom Schauplay zu verschwinden.“



in Stillchweigen hüllen und dem Publikum nichts zu sagen wissen, wenn sie sich selbst aus dem Gedächtnis ihrer Käufer ausschalten und durch das gänzliche Unterlassen geradezu den Gedanken aufdrängen, daß jetzt keine Zeit zum Kauf sei, dann müssen die Geschäfte schlecht gehen. Deswegen erscheint mir das Unterlassen von Anzeigen der schlimmste Fehler den ein Geschäftsmann begehen kann. In guten Zeiten kommen die Käufer von selbst, denn dann sitzt ihnen das Geld locker in der Tasche. In guten Zeiten kann man die Anzeigen eher entbehren, aber in schlechten, in ersten Zeiten, wie den gegenwärtigen, da muß das Publikum unablässig darauf aufmerksam gemacht werden, wo gute und billige Waren zu haben sind.

Widdberg, 12. Jan. Der Wahlknecht Kemmler von der Mittelmühle verunglückte dadurch, daß er von einem Hummel, den er an seine Kette festmachen wollte, an die Wand gedrückt wurde. Es wurde ihm der Brustkorb gequetscht und mehrere Rippen eingebrückt.

Calw, 12. Jan. Ein aus dem hiesigen Oberamt gebürtiger Missionar, der vor einigen Tagen mit seiner Frau aus englischer Gefangenschaft zurückgekehrt ist, macht folgende Mitteilungen über die ausgestandene Leidenszeit:

Bald nach der Kriegserklärung wurde unsere Missions-Station Duala in Kamerun von einem englischen Kanonenboot beschossen. Das Schiff fuhr jedoch bald wieder weg, ohne größeren Schaden gemacht zu haben. Am 26. Sept. aber kam eine feindliche Flotte und begann den regelmäßigen Angriff gegen die Küste. Die Deutschen konnten, obgleich einige Kanonen und Gewehre da waren, gegen die Übermacht nichts ausrichten. Der Befehlshaber der Schutztruppe zog sich mit der Besatzung in das Innere des Landes zurück. Die Engländer landeten und nahmen Besitz von der Stadt. Die anwesenden Deutschen, denen zu dieser Zeit auch die eingeborenen Dualaneger wegen der hundertjährigen Länderelementierungen nicht günstig gesinnt waren, plünderten von den Engländern gut behandelt zu werden. In dieser Hoffnung wurden sie aber schwer getäuscht. Sämtliche Deutsche wurden mit Waffengewalt in das Internirungsgeheule gebracht, wo ihre Personalien festgestellt wurden. Als sie sich wieder entzünden wollten, wurde ihnen befohlen, daß sie sich ruhig verhalten sollen. Es wurde ihnen nicht einmal mehr erlaubt, in ihre Wohnungen zu gehen; alles mußten sie verlassen und sich sofort abends auf ein Transportschiff begeben. Auf diesem Schiff, auf dem sie 8 Tage lang zubringen mußten, wurden sie sehr kümmerlich behandelt. Männer und Frauen wurden getrennt; die Kost war vollständig ungenügend; Brot gab es während dieser Zeit gar nicht, auch kein Wasser, nur alten Zwischensatz, der vollständig ungenießbar war. Zum Essen wurde kein Bestes verwendet, es mußte mit den Händen gegessen werden. Die Frauen wurden vor Hunger und der unerträglichen Behandlung, durch Inländerinnen, die sie lang es dem Missionar in Afrika ans Land gehen zu dürfen und sich in der dortigen Missionsanstalt erhalten zu dürfen. Diese Erlaubnis wurde nur deshalb erteilt, damit die Engländer keine Kost von reichlich

durften. Nach 14 Tagen wurden die Missionsleute wieder als Gefangene eingeschifft und nach wiederholter Unladung im ganzen auf 6 Transportschiffen nach England gebracht. Hier wurden die Männer und Frauen wiederum getrennt. Durch Mitteilung eines befreundeten englischen Pastors erfuhr die Missionare, daß ihre Frauen nach Holland eingeschifft worden seien. Den Missionaren wurde gesagt, sie werden freigegeben, wenn sie einen Ausweis ihrer Tätigkeit vorlegen konnten. Sie erklärten, es sei dies nicht möglich, da sie in Kamerun nichts haben mitnehmen dürfen. Ohne Ausweis wurde aber die Freilassung verweigert. Endlich kamen die Missionare auf den Gedanken, den Jahresbericht des Kaiserlichen Missionsbüros vorzulegen. In diesem waren ihre Namen und der Ort ihrer Wirkstätte verzeichnet. Nach weiterem peinlichen Unterhandeln wurde den Missionaren unter Annahme des Ehrwortes nicht gegen England zu kommen die Erlaubnis zur Abreise gegeben. In England selbst sei die Behandlung besser gewesen als auf den Schiffen. Die Missionare erklärten, daß noch viele deutsche Landsleute von den Engländern zurückgelassen und abtransportiert seien, die Behandlung dieser Gelangenen ist in jeder Hinsicht rücksichtslos. Als Beweis wurde angeführt, daß ein Mann seine schwerkranke Frau trotz flehen über Sitzen nicht habe besuchen dürfen. Erst 2 Stunden vor dem Tode der Frau, als diese schon in den letzten Augen lag, gelang es dem Mann Zutritt zu seiner Frau zu erlangen. — Aus diesen Erzählungen kann man sich ein Bild machen wie schwer unsere Deutschen in der Gefangenschaft zu haben haben.

(-) Kirchh: im u. Z., 13. Jan. (Vollreife-Sammlung.) Am 8. Januar wurden durch die Schullinder und die Pflanzenschule eine Sammlung von Vollreife für das rote Kreuz veranstaltet. Es sind große Mengen von alten Wollschafen abgeliefert worden, jedoch die Sammlung ein sehr erfreuliches Ergebnis gehabt hat, der Wert der eingegangenen Wollreife dürfte etwa 1500 bis 1600 Mark betragen.

(-) Holzheim O. A. Göttingen, 13. Jan. (Schwere Heimtückung.) Die Familie Georg Spät ist vom Schicksal schwer getroffen worden. Im Alter von 40 Jahren starb im Jahre 1912 ein Sohn, der zweite Sohn starb an einem Schlaganfall im Alter von 33 Jahren ein Jahr darauf. Der dritte Sohn, der im Infanterie-Regiment 180 stand, fiel im August vorigen Jahres auf dem westlichen Kriegsschauplatz. Der vierte und letzte Sohn, der inzwischen zum Vizefeldwebel befördert wurde und Anfangs dieses Jahres die Silberne Tapferkeitsmedaille erhielt, steht im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 248.

(-) Schlierbach O. A. Göttingen, 13. Jan. (Töblicher Unglücksfall.) Durch Unvorsichtigkeit eines Kameraden beim Gewehreinigen ist der verheiratete, als Wehrmann im Felde stehende Karl Kalteisen ums Leben gekommen, Kalteisen, ein geborener Schlierbacher, hatte in Waiingen a. Z. ein Vätererzeugnis. Er ist Vater von drei Kindern.

Stuttgart, 13. Jan. (Ein heldenhaftes Regiment.) Dem Reserve-Infanterieregiment Nr. 246 sind, wie der Staatsanzeiger aus dem Felde erzählt, an Auszeichnungen 4 Eiserne Kreuz I. Klasse, 160 Eiserne Kreuz II. Klasse und 25 Silberne Militärverdienstmedaillen zugekommen.

Bermischtes.

Kraut und Rüben

Kommen in der Kriegszeit wieder zu Ehren. Die Deutschen werden in der Karrikatur des Auslandes gern als Sauerkraut-Esser bezeichnet. Nun, daß den deutschen Soldaten das Krautessen nicht schlecht bekommen ist, haben erst wieder bei den Kämpfen der Hindenburg-Armee in Polen unsere Feinde zu ihrem großen Leidwesen zu verspüren gehabt. Wenn indes Kraut und Rüben im Sprachgebrauch des Volkes als Sinnbild eines wirren Durcheinander gewählt werden, so können sie im Gegensatz hierzu jetzt gerade dazu beitragen, daß während des Krieges höchst Ordnung im Haushalt beobachtet wird, sowohl im Haushalt des Einzelnen wie der ganzen Nation. Unser Boden bringt reichliche Mengen der verschiedensten Kraut- und Rübenarten hervor. Es fehlt bei uns nur noch an der rechten Wertschätzung dieser einfachen und wohlfeilen, aber gesunden und kräftigen Nahrungsmittel, vielleicht nur deshalb, weil sie „nicht weit her sind“, weil sie in großen Mengen auf den Markt kommen und auch dem ärmsten Mann erschwinglich sind. Es gehört keine besondere Kunst dazu, aus Kohl und Rüben schmackhafte Suppen, Gemüse- und — in Verbindung mit etwas Fleisch — gemischte Gerichte herzustellen.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Bock.
Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchdruckerei, Alt. steig.

Deutsche Hausfrauen!

Kauft nie wieder das englische Mondamin

Besser ist Dr. Oetker's Gustin

für Suppen, Mehlspeisen und Puddings.

In Paketen zu 15, 30 und 60 Pfg., überall zu haben.

Gewerbebank Nagold. E. G. m. b. H.

Unser Geschäft bleibt, bis auf weiteres

Samstags

bis mittags 1 Uhr geöffnet und dagegen nachmittags geschlossen.

An den übrigen Wochentagen sind die Kassenstunden wie bisher:

von 8—12 Uhr vormittags und
von 2—6 Uhr nachmittags.

Sonntags bleibt unser Geschäft geschlossen.

Nagold, den 12. Januar 1915.

Der Vorstand:
St. Schaible, Bernhardt, Lenz.

Zur Anfertigung

von

Druck-Arbeiten

hält sich bei billigster Berechnung und guter Bedienung
bestens empfohlen die

W. Rieker'sche Buchdruckerei

Altensteig.

Altensteig.

Dung = Salz

von Salzwerk Heilbronn. (Bei gegenwärtiger Witterung auf moosigen Wiesen etc. stets mit bestem Erfolg angewandt) empfiehlt den Zentnersack zu Mk. 1.20.

C. W. Luz Nachfolger

Fritz Bühler jr.

Pfund-Schachteln

sowie verschiedene Sorten

kleine Schachteln

für Sendungen ins Feld empfiehlt die

W. Rieker'sche Buchhandlung

Altensteig.

Altensteig.

Saat- und Speisekartoffeln

hat abzugeben

Christiane Schmidt.

Zwei schöne, schwere, hochtrachtige



hat zu verkaufen

Zucht-Kalbinnen

Repler, Zengenloch.

Im Felde gefallen:

Ebhäuser: Gottlob Stoj, Ers.-Ref. im Jäger-Regiment 122, Sohn des Hauptlehrers Stoj, 25 J.

Friedrich Reng, Konditor, Sohn der Lina Reng, Wäcker's Witwe in Hatterbach.

Alpirsbach: Arthur Majer, Einj.-Freiw., Sohn des Oberförsters in Alpirsbach, 23 J.

Adam und Fritz Haist, beide Ers.-Ref., 23 und 26 J. alt, Söhne des Matth. Haist in Mittelaltdorfbach.

Wilhelm Schmelze, Sohn des Gottlob Schmelze in Friedrichstal.

